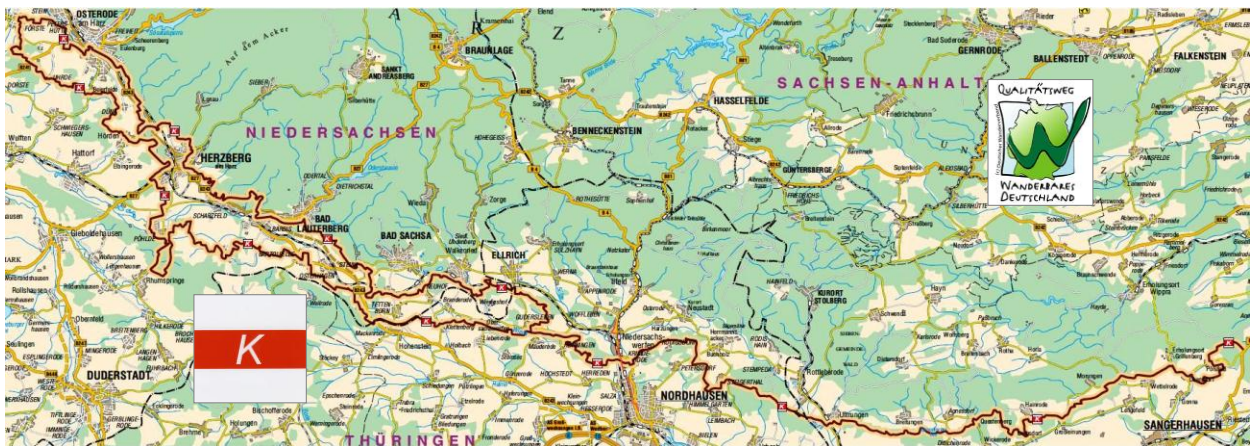


30 JAHRE
KARSTWANDERWEG SÜDHARZ
„QUALITÄTSWEG WANDERBARES DEUTSCHLAND“



GESCHICHTE, ERFOLGE,
ERWARTUNGEN UND CHANCEN

*von Dipl.-Geologe Firouz Vladi,
Osterode am Harz, 2012*

Mit vier ausgewählten Wanderempfehlungen

Ein „Karstwanderweg“ entsteht

1982 entstand der Karstwanderweg im Südharz, zunächst im damaligen Kreis Sangerhausen. Die Schönheiten des Karstgebietes zu zeigen und zugleich die Besucher und Wanderer zu lenken, das war das Ziel; mit anderen Worten: Umweltbildung und Naturschutz. Nach der Wiedervereinigung des Südharzes, also vor 23 Jahren beginnend, wurde dieser multithematische, touristische und Landschaftslehrpfad die ehemalige Grenze überschreitend und ergänzend in den Landkreisen Osterode am Harz und Nordhausen eingerichtet, sozusagen völkerverbindend. Ein besonderes Verdienst an der Idee und Umsetzung tragen die Geologen Reiner und Christel Völker vom Karstmuseum an der Heimkehle bei Uftrungen, Kr. Mansfeld-Südharz.



Heute misst der Weg etwa 100 km Luftlinie, ist **233 km Gesamtstrecke** lang, besteht im Landkreis Osterode und im Westteil des Kreises Nordhausen aus zwei parallelen Wegen, ist um viele Rundtouren und Stichwege ergänzt, trägt 200 Erläuterungstafeln und ca. 1.000 Wegschilder.

Der Verlauf des Karstwanderwegs umfasst die Kreise Osterode am Harz (136 km), Nordhausen (51 km) und Mansfeld-Südharz (vorm. Sangerhausen, 46 km); er hat aber auch ein Auslängen in den West- und Südkyffhäuser bis nach Bad Frankenhausen und dessen Gips- und Karstlandschaften, dies allerdings nur virtuell im Internet, nicht örtlich beschildert.

Seine interdisziplinäre Ziele sind: Heimatkunde, Umwelt- und Naturschutz, Geowissenschaften, Karstkunde, Wasserwirtschaft, Rohstoffe, Archäologie, Siedlungs- und Wirtschaftsgeschichte, Territorialgeschichte, Fremdenverkehr, Umweltbildung für mündige Bürger; Menschen in die Natur holen; besonders aber die Förderung des ländlichen Raums, denn er führt nicht durch das touristisch gut beworbene, ausgestattete und erschlossene durchgehend bewaldete Harzgebirge mit seinen lang eingeführten touristischen Organisationen; er führt durch das nicht minder schöne, lieblichere, weichere und wechsellvollere südliche Harzvorland und z.T. unmittelbar entlang des Harzrandes. Kein Wunder, dass so viele Burgen und Burgruinen seinen Weg säumen.

Die Organisation und Trägerschaft

des Karstwanderwegs sind auf **mehrere Schultern** verteilt. Im Kreis Osterode ist es die Kreisverwaltung als Träger mitsamt der Unterhaltungspflicht für Weg und Beschilderung nebst Haftung. Veranstaltungen, Qualitätsmanagement, das Marketing, z.T. die Unterhaltung und den Betrieb hat der Förderverein Deutsches Gipsmuseum und Karstwanderweg e.V. übernommen und bietet die Sonntagswanderungen, auch in Kooperation mit den Erwachsenenbildungseinrichtungen, an. Ähnlich sind in den Kreisen Nordhausen und Mansfeld-Südharz die Kreisverwaltungen Träger des Weges, die ihn in den 90er Jahren eingerichtet hatten. Ähnlich Osterode sorgt im Kreis Mansfeld-Südharz der Verein Südharzer Karstlandschaft e.V. für

den Betrieb zusammen mit dem Biosphärenreservat. In Thüringen wirkt der Förderverein Karstwanderweg Nordhausen e.V., zudem besteht hier eine erfolgreiche Kooperation mit der Lift gGmbH. Koordinationsebene für alle Maßnahmen und Planungen ist die überregionale Arbeitsgemeinschaft „Drei Länder Ein Weg - Karstwanderweg“.

Veranstaltungen

Seit Einrichtung des Karstwanderwegs vor bald 20 Jahren konnten eine Reihe von Veranstaltungen entwickelt und erfolgreich angeboten werden, dies sind:



Seit 14 Jahren die geführten **Sonntagswanderungen** - zeitweise mit Karstlotterie, die zwischen Frühjahrsbeginn und Herbstende jährlich mit etwa 40 Touren und zunehmend bis zu 2.000 Gästen erreichen, davon etwa ein Drittel „Stammkunden“ und zwei Drittel neue Gäste; für die Sonntagswanderungen stehen ehrenamtlich und unentgeltlich bis zu 15 kompetente Führer und Führerinnen zur Verfügung;

Druck und Verteilung von Programmfaltblättern wird aus den Spenden der Teilnehmenden finanziert.

Die **Südharz-Symposien** haben die Aufgabe, Forschungsarbeiten zur Südharz ebenso der Öffentlichkeit näher zu bringen wie Planungen und Entwicklungen und die Ergebnisse im Druck oder virtuell (www.karstwanderweg.de/sympo/index.htm) zu publizieren, Wissenschaftler und Menschen, denen der Südharz am Herzen liegt, zu einander zubringen. Die Symposien finden im Wechsel zwischen den drei Landkreisen jetzt zweijährlich im Herbst statt. Das 13. Südharz-Symposium wird dem Thema „Wasser im Karst“ gewidmet und ist für 2013 in Nordhausen geplant.

„Vier Jahreszeiten im Gips“ heißt eine Reihe geführter **Wochenendtouren** von je ca. 40 km mit Übernachtung und Gepäckvoraustransport, die im Wechsel zwischen West und Ost die Gipskarstlandschaften des Südharzes durch die Jahreszeiten präsentiert.

Vorträge und **Exkursionen** zu verschiedenen Themen erfolgen u.a. in Kooperation mit dem (gepl.) Deutschen Gipsmuseum bzw. zum bundesweiten *Tag des Geotops* am jeweils 3. Sonntag im September jeden Jahres. Nach Bedarf erfolgen Betriebsausflüge und Exkursionen auf Bestellung, ein Sektor, der sicher ausbaufähig ist.

Qualitätsmanagement



Die Weiterentwicklung zum zertifizierten „**Qualitätsweg Wanderbares Deutschland**“ nach den Richtlinien des Deutschen Wanderverbandes wurde 2008 begonnen; Schwerpunkt waren örtliche Umtrassierungen (weg von Asphalt), eine komplette Neubeschilderung, eine qualitätsorientierte Bestandsaufnahme sowie die Organisation der Unterhaltung.

Die Unterhaltung des Weges musste optimiert und finanziell abgesichert werden; hierfür wurden Sponsoren gefunden. Abschnitts-Patenschaften wurden im Kreis Osterode am Harz von regionalen Rohstoffbetrieben gezeichnet; hier konnte im Frühjahr 2011 auch der Weg in 14 Unterhaltungspatenschaften zu ca. 10 km aufgeteilt und an interessierte ehrenamtlich wirkende Personen übertragen werden, die jeweils vor den Frühjahrs- und Herbstferien den Weg abgehen, insbesondere die Beschilderung in Ordnung halten und das Lichtraumprofil freischneiden.

Die Wegmarkierungen mit dem im Westen zunächst genutzten braungelben „Keks“ sind jetzt einheitlich auf – im Kreis Osterode - über 2.500 **Wegmarken** mit rotem Balken und weißem K überführt worden.



Im Zuge der Qualitätsoffensive wurden die ehemals braungelben **Wegschilder** durch – im Landkreis Osterode – 500 neue Wegschilder im Harzklub-Format mit Ziel-, Richtungs- und Entfernungsangaben ersetzt; sie erfüllen zusammen mit den Wegmarken die Markierungsrichtlinien des Harzklubs und des Deutschen Wanderverbandes.

Ebenfalls im Landkreis Osterode wurden in den Jahren 2010 und 2011 zunächst 59 neue mehrfarbige und multithematische **Erläuterungstafeln** aufgestellt. Die Kosten wurden über Spenden aus Betrieben und Privatperson erbracht, die in ehrenamtlicher Arbeit auch die Aufstellung besorgten. Es müssen noch weitere 45 Tafeln folgen, um den 1994 eingesetzten, inzwischen verwitterten, beschädigten oder in Verlust geratenen braun-gelben und überwiegend monothematischen Altbestand zu ersetzen.



Nach Abschluss dieser Arbeiten und gemeinsamer Antragsstellung durch die Arbeitsgemeinschaft Drei Länder – Ein Weg – Karstwanderweg Südharz im Juni 2011

konnte auf der Outdoor-Messe TourNatur in Düsseldorf am 2. September 2011 das **Gütesiegel** in Empfang genommen werden. Wie die Vertreter des



Deutschen Wanderverbandes bei der Verleihung betonten: der Karstwanderweg Südharz ist der einzige Qualitätswanderweg mit einem eigenen Lied, dem **Karst-Rap**, anzuhören unter www.karstwanderweg.de/ karst-rap.htm.



Publikationswesen



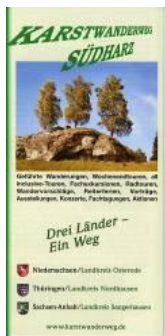
Ein reges Publikationswesen hat zum Karstwanderweg eingesetzt, seit langem besteht eine rege Publikationstätigkeit am Karstmuseum Heimkehle.

Der 2005 erschienene multimediale Führer zum Karstwanderweg (sog.

Rucksack) wurde gut angenommen; er beschreibt auf 20 ausgewählten Rundtouren mit einzeln entnehmbaren Wanderkartenblättchen die Highlights des Südharzes. Ihm zur Seite steht seit Anfang 2012 eine Wanderkarte, herausgegeben durch die Kartographische Kommunale Verlagsgesellschaft in Nordhausen. Als Leporello gefaltet und im äußerst praktischen Maßstab 1:33.000 gibt sie den Karstwanderweg als Ganzes wieder, flankiert mit textlichen Erläuterungen und gastronomischen Hinweisen. Die Karte ist im Buchhandel erhältlich.

Die Wanderkarten (50.000) des Harzklubs (in Kooperation mit den Landesvermessungsämtern, gedruckt in drei Teilblättern und virtuell für PDA), zu den Stempelstellen und sonstige Wander- und Touristikkarten führen den Karstwanderweg auf.

Bemerkenswert ist der 2007 im Auwel-Verlag, Niederaula, erschienene Band von Reiner Cornelius „Der Harz. Vom Todesstreifen zur Lebenslinie. - Natur und Kultur am Grünen Band Deutschland“; hier sind ca. 90 Seiten dem Südharz mit Wanderroutenempfehlungen gewidmet; im September 2011 erschien eine überarbeitete 2. Auflage.



Verschiedene Poster, Flyer oder Veranstaltungsprogramme gehören zum Karstwanderweg ebenso wie eine CD-R mit Kurzdarstellung des Karstwanderwegs als PowerPoint-Präsentation etwa für Touristikkassen oder zur Nutzung in den Tourist-Infostellen sowie in Beherbergungsbetrieben.

Zahlreiche Artikel in (Fach-)Zeitschriften, Tageszeitungen, Reiseprospekten, DB-Broschüren sind erschienen in unregelmäßigen Abständen. Verschiedene Hinweise und kurze Darstellungen Dritter zum Karstwanderweg finden sich im Internet, etwa auf den Websites des Harzer Tourismusverbandes oder unter www.WanderbaresDeutschland.de.

www.karstwanderweg.de

Dieses private Portal des Webmasters Detlef Tront aus Hattorf hat bereits mehrere Auszeichnungen erhalten und ist derzeit das umfassendste Informationsangebot zum gesamten Südharz überhaupt; es ist kartenbasiert und weist mehr als 2.500 Sei-

Karstwanderweg Südharz

Krs. Osterode Karte | Krs. Nordhausen Karte | Krs. Mansfeld-Südharz Karte | Kyffhäuserregion Karte

Was ist Karst?

- Wanderrouten
- Veranstaltungen
- Tourenvorschläge
- GPS-Wandern
- Karten / Index
- Literatur
- Historie
- Karstschutz
- Karstfotos
- Kirchen
- Fördervereine
- Symposien
- Ostertouren
- Sagen
- Museen
- Statistika

QUALITÄTIV

Von Förste im Westen bis Pölsfeld im Osten reihen sich am südlichen Harzrand auf ca. 100 Kilometer perischnurartig Erscheinungen aneinander, die auf die Gesteins auflösende Wirkung des Wassers zurückgehen: Höhlen, Erdtöpfe und Dolinen, Karstquellen, Bachschwinden und Flussversinkungen, Karstkegel, Schlotten, geologische Orgeln, Felsen und weiße Wände, gebildet aus dem besonderen Gestein des Südharzes, dem Gips.

Der Karstwanderweg erschließt mit über 230 km Wegstrecke diese einzigartige Naturlandschaft in den Landkreisen Osterode am Harz (Niedersachsen), Nordhausen (Thüringen) und Mansfeld-Südharz (Sachsen-Anhalt). In Landkreisen Osterode am Harz bestehen wegen der größeren geologischen Flächenausdehnung der Karstlandschaft zwei parallele aber verbundene thematische Wanderwege. Hier lassen sich Abschnitte beider Wege sinnvoll zu Tagestouren verbinden. Der empfohlene Startpunkt für beide Wanderrouten liegt am Pferdeteich in Osterode am Harz. Möchten Sie Ihre Wanderung aus östlicher Richtung beginnen, so wählen Sie hierzu die Ortstage Pölsfeld.

Die Beschilderung ist überwiegend in die Wegemarkierung des Harzklubs eingebunden. Folgen Sie dem roten Querbalken auf weißem Grund mit weißem „K“.

Die Lage der Karsterscheinungen bedingt den Routenverlauf; besonders in feuchten Jahreszeiten ist festes, hohes Schuhwerk zweckmäßig. An den wichtigen Standorten geben ca. 200 Entlastungstafeln Informationen über Geologie und Landschaft, Umwelt- und Naturschutz, Grundwasser sowie Siedlungs- und Industriegeschichte. Der Karstwanderweg berührt geschützte Natur- und Kulturdenkmale und quert Naturschutzgebiete. Er soll über die ökologischen Zusammenhänge in der Natur des Südharzes aufklären. Bitte beachten Sie die Verhaltensregeln in Schutzgebieten, besonders das Wegegebot.

Über diese Internetpräsentation erreichen Sie 185 Kartenausschnitte mit dem eingezeichneten Verlauf des Karstwanderweges. Viele antickbare Symbole entlang der Route informieren Sie auf über 1400 Einzelseiten mit Erklärungstexten, vielen Fotos und Zeichnungen über die Südharzer Karstlandschaft.

Wo liegt eigentlich der Südharz?

193664

ten auf mit einem umfassenden Verzeichnis von Literatur, die z.T. online verfügbar ist, mit Fotos, Texten und Abbildungen, zu den vorgenannten Veranstaltungen, mit Wanderroutenempfehlungen, GPS-Tracks, zu Hotels, Gastronomie, DB, HSB, Bus, Museen, Kirchen und Klöstern, Sagen und Märchen, Rezepten, Bädern, Schauhöhlen und -berg-

werken, Burgen und Schlössern, natürlich im Kern die Karsterscheinungen wie Höhlen, Erdfälle, Bachschwinden, Karstquellen u.v.a.m. darstellend.

Projekte und Planungen

Es gibt viel zu tun, bis der Karstwanderweg Südharz ein „Selbstläufer“ geworden ist und Erträge in der Region abwirft. Und auch dann bedarf er der permanenten Organisation und Unterhaltung. Besonders für einige Projekte wäre ein einheitlicher und rechtsfähiger Träger wünschenswert. Eine solide Träger- und Betreiberstruktur könnte als Verein oder besser noch als Stiftung, möglichst unter Einbindung u.a. der drei Kreise und ihrer vom Weg berührten Kommunen entwickelt werden. Dazu gehört möglichst auch eine Geschäftsstelle.

Für die Stadt Osterode am Harz wurde 2008 ein **Rundweg** aus zwei Tagesstrecken zu ca. 20 km ausgearbeitet; dieser Rundweg mit zentralem Startplatz am gut ausge-



bauten öffentlichen Parkplatz am Schwimmbad ALOHA verbindet die beiden parallelen Äste des Karstwanderwegs sinnvoll zu zwei Tages-touren mit notwendiger Übernachtung in Osterode und Anbindung mehrerer Gaststätten. Ein diesbezügliches Wochenenda-gebot ist Gegenstand der städtischen Fremdenverkehrswerbung. Eine solche Konstruktion könnte Vorbild auch für andere Städte im Landkreis

Osterode am Harz sein. Auch hat die Stadt Osterode den Bahnhof mit dem Weganfang sinnvoll durch Hinweisschilder verbunden.



2010 wurde begonnen, zunächst die ca. zehn Gymnasien entlang des Karstwanderwegs einzubinden, andere **Schulen** sollen folgen. Hintergrund: die Fülle der regionalen wissenschaftlichen Literatur zum Südharz der vergangenen 150 Jahre, besonders zur Geschichte und Naturkunde, ist zum großen Teil dem Fleiß und der Liebe zur Region zahlloser Lehrer zu verdanken, die ihre Beobachtungen und Forschungsergebnisse den Fachzeitschriften der Region anvertraut hatten. Mit Erschrecken müssen wir feststellen, dass diese segensreiche Bewegung abgeflaut ist. Die Ursachen sind vielfältig und haben auch mit der Mobilität der Lehrkräfte heute zu tun. Und hinter dieser älteren Lehrergeneration standen Schülerinnen und Schüler, die sie verstanden, mit der Heimat, ihrer Geschichte und Natur vertraut zu machen.



Viele gute Erinnerungen, etwa einen Ausflug ins Hainholz mit abenteuerlichem Besuch der Jettenhöhle trägt die ältere Generation noch heute in sich. Ist es nicht eine sinnvolle Herausforderung, auch den heutigen Schülerinnen und Schülern dies zu ermöglichen? Schulischerseits besteht große Bereitschaft zur Kooperation. Derzeit

wird an der Entwicklung von Begleitmaterial gearbeitet, das die o.g. interdisziplinären Ziele widerspiegelt.

In den Unterhaltungskosten dominiert die Beschilderung, insbes. die 200 Erläuterungstafeln. Es hat den Anschein, dass auf Dauer die öffentliche Hand die Unterhaltung des Weges nicht leisten kann. Muss sie auch nicht, denn der Weg hat bestimmungsgemäß Nutznießer, wenn er ein Förderinstrument für den ländlichen Raum sein soll. Wie können die Unterhaltungskosten für die Beschilderung dennoch langfristig eingespart und die Landschaft vom zunehmenden **Schilderwald** entschlackt werden?

Bereits heute ist der Karstwanderweg unter www.karstwanderweg.de/gps/inhalt.htm als Track für jedermann und kostenfrei verfügbar. Unter dem Motto „weg vom Schild“ wollen wir den Karstwanderweg zu Deutschlands interessantesten **GPS-Wanderweg** entwickeln: mit Hunderten interaktiver Points of Interest und interaktiver Kommunikation. Was steht dahinter? Wir wollen nicht, dass alte und traditionelle Harzgäste sich nach einer etwaigen Entfernung der Beschilderung verlaufen. Die Schilder werden noch 20 Jahre gepflegt werden müssen. Dazu gehören auch gedruckte Wanderkarten.



Aber wir möchten auch besonders die **jungen Menschen** ansprechen. Wenn heute 15-jährige ein Handy haben (das sind praktisch alle!), dann haben in 10 Jahren all diese Geräte neben Telefon, SMS, Internet samt Satellitenbildern und topografischen Karten, Radio, Navi- und Fotofunktion einen größeren Bildschirm sowie GPS bzw. künftig das genauere europäische Galileo-System. Wir müssen junge Menschen für den Harz als Tourismusdestination gewinnen; als Verdienende wollen wir sie 20 Jahre später als Gäste und Kunden wieder sehen. Wir glauben, über begeisternde Technik und Nutzung derer Funktionen samt dem Geocaching in einer attraktiven Landschaft und auf einem vielgestaltigen Weg dazu beitragen zu können. Und in 30 Jahren geht es dann ganz ohne Beschilderung!? Eine Idee, die z.Z. im Harz noch kaum kommuniziert werden kann, aber das macht es reizvoll, ein solches Ziel zu verfolgen: Grenzen überschreiten!



Geocaching begeistert immer mehr Menschen allen Alters. Hunderte

„Schätze“ sind schon im Südharz versteckt. Alles mit viel Phantasie und Spaß gemacht, wer sie sucht und findet kommt raus in die Landschaft und lernt Plätze



kennen, die man sonst kaum aufgesucht hätte; ja und beim Finden haben sich schon manche Paare gefunden oder es sind Freundschaften entstanden. Man benötigt zur elektronischen Schnitzeljagd nur einen GPS-Empfänger, Zugang zum Internet, Phantasie und eine gute Spürnase. Wir haben eine Initiative gestartet, am Karst-

wanderweg weitere Caches auszulegen und die neu angebotenen Geocaching-Sonntags-wanderungen machen allen Beteiligten viel Spaß. Einen Versuch ist es wert; die Karte zeigt Caches zwischen Bad Sachsa, Walkenried und Ellrich:

www.geocaching.com/map/beta/default.aspx?lat=51.7225&lng=10.244167

Es besteht bereits eine gute - und z.T. ist sie noch ausbaufähig - **Kooperation** mit Harzer Touristikeinrichtungen, dem HTV, den Harzer Förderkreis, dem Harzklub und seinen Zweigvereinen und dem Regionalverband Harz. Wir glauben, dass eine Wanderdestination Harzgebiet neben den Gebirgswanderwegen wie Harzer Hexenstieg, Försterstieg oder Baudenstein auch Wege am Harzrand und im Vorland braucht. Verfügen doch viele etwa dem HTV angehörenden Gebietskörperschaften über Anteile im Harzvorland und haben somit auch Verantwortung für die Fremdenverkehrsförderung in den Harzrand- und Harzvorlanddörfern und ihrer Landschaft.



Ein guter Erfolg sind die **Stempelstellen** mitsamt der Harzer Wandernadel; die zugehörige Wanderkarte weist bereits den Karstwanderweg Südharz aus, nur fehlen - bes. im Südwesten - noch Stempelkästen an attraktiven Punkten. Wir möchten als ArGe Karstwanderweg in Abstimmung mit der Organisation „Gesund älter werden im Harz e.V.“ das Netz der Stempelstellen entlang des Karstwanderwegs ergänzen und eine Wandernadel (vorauss. ein Gipskristall) für spezifische Nutzer des Karstwanderwegs (sog. Karststempler)

entwickeln.

Die Gaststätten und Beherbergungsbetriebe entlang des Karstwanderwegs sollen neben den Wanderern letztlich Nutznießer des Weges sein. Hier liegt noch viel Potenzial, insbesondere kann dies durch Kommunikation und Kooperation entwickelt werden. Die Arbeitsgemeinschaft der **Karstwirte**, wie sie sich im Kreis Mansfeld-Südharz erfolgreich gebildet hat, soll Vorbild für eine ebensolche im Landkreis Osterode sein. Hieran müssen wir arbeiten!

Sehr charmant hat sich die Berufung von **Karstköniginnen** (z.Z. Wiebke I., Wiebke Berkel aus Klettenberg) nebst Karstprinzessinnen entwickelt; Herrn Andreas Heise in Ellrich sei hier in besonderer Weise gedankt. Auf vielen guten Events bewerben die Hoheiten den Südharz und sein Alleinstellungsmerkmal, die Gipskarstlandschaft, mit viel Sympathie.

Der Karstwanderweg ist eigentlich nicht nur ein konkreter Weg; er ist vielmehr eine Leitidee, eine Achse, entlang derer sich die Besonderheiten (ndt. Highlights) der Karstlandschaft

wie Perlen auf einer Schnur aufreihen. Um diese Perlen zu zeigen und zu erleben, dazu bedarf es nicht nur des Wanderns. Ebenso gut geht es umweltfreundlich und am Landschaftsgenuss orientiert mit dem **Fahrrad** und mit dem **Pferd**, je auf z.T. getrennten, aber benachbarten Routen! Auto, Quad und Motorrad seien hier hint-



4. Südharzer Karstkönigin Wiebke I. mit ihrer Karstprinzessin Carolin I.

angestellt. Wir müssen also die bestehenden radtouristischen Planungen und Einrichtungen für die Nutzung des Harzrandweges und des Harzvorlandweges umsetzen bzw. mit Leben erfüllen. Wer bietet eine Woche Radurlaub am Südharz oder rund um den Harz als Pauschalangebot mit Gepäckvoraustransport an? Wie lassen sich die Reiterhöfe und -vereine zu ähnlichen Angeboten motivieren?

Fast alle Ausgangspunkte von Touren auf dem Karstwanderweg sind Parkplätze. Die reale Nutzung des Weges geht auch von diesen Parkplätzen aus. Diese sind ähnlich dem Vorbeschriebenen entlang der Südharzachse aufgereiht; diese Achse durchzieht mit Straßen die Karstlandschaft. Deshalb gäbe es einen Sinn, einen solchen Straßenzug als „**Deutsche Karststraße**“ auszuweisen und somit die sehr viel auflagenstärkeren Werbeinstrumente der Straßentouristik für den Südharz mit zu nutzen.

Die **Kirchen** entlang des Karstwanderwegs sind Orte des Gottesdienstes, doch dient man Gott am besten in dem Lob über seine Schöpfung inmitten der Natur, die wir hier am Südharz so überaus reizvoll wahrnehmen können. Kirchen sind zugleich Zeugnisse der Baukunst, Baugeschichte und der Baumaterialien. Meist sind es hier Dolomit, Anhydrit und Buntsandstein als Werkstein und Gips als Mörtel. Daher wurden die Kirchen samt ihrem Geläut auf www.karstwanderweg.de und unter der Rubrik „Karst & Kirche“ in die Sonntagswanderungen mit eingebunden.



Burgen, Burgruinen und **Schlösser** sind ebenso wie die Kirchen Zeugen der



Baustoffe und Baugeschichte im Südharzer Karst, aber sie sind auch Zeugnisse der Territorialgeschichte, hier nehmen viele Grenzverläufe unserer Landkreise und Bundesländer ihren Ursprung. Heute sind sie und ihre oft angegliederte Gastronomie beliebte und oft noch ausbaufähige Wanderziele und deshalb eine eigene, neue Rubrik auf www.karstwanderweg.de.

All dies kostet in der Umsetzung viel Geld. Förderprogramme wie „Natur erleben“ (Niedersachsen) werden genutzt. So ist es umso erfreulicher, dass mit dem im Landkreis Osterode entwickelten Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzept (ILEK) die Förderung und Entwicklung des Karstwanderwegs als ein herausragendes Leitprojekt platziert werden konnte. Mit der nun erfolgten Anerkennung als „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ hoffen wir hier auf bessere Förderchancen, da wir dem Wanderer die darin definierte Qualität zusichern können.

Mit der aufwendigen Grundlagenerfassung zum Qualitätsmanagement „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ wurden erstmals die „**Orte natürlicher Stille**“ am KWW erfasst. Noch sind diese Orte weder in der neuen Wanderkarte 1:33.000 dokumentiert noch am Weg oder im Internet gekennzeichnet.

Wer jedoch auf dem Karstwanderweg wandert, wird diese Orte natürlicher Stille

leicht finden: Unbeeinflusst von verkehrs- und maschinenerzeugten Geräuschen kommen hier die vielfältigen Laute der Natur selbst zu Entfaltung. Je nach Witterung, Tages- und Jahreszeit führen zwitschernde oder klopfende Vögel, Nahrung suchende Wildbienen, knisternde Ameisenhaufen, plätschernde Gewässer, knarrende Gehölze, fallende Baumsamen, werbende Insekten und Käfer u. v. m. zu einzigartigen „Klangkompositionen“.

Sich an Orten natürlicher Stille Zeit zu nehmen und sich mit allen Sinnen dem abenteuerlichen Leben in der Natur zu widmen, sollte ein sehr erholsamer und gleichzeitig erlebnisreicher Kontrast zur Eile im Alltag sein. Irgendetwas Einzigartiges können Sie dabei immer wahrnehmen oder entdecken, z. B. ein Wildbienenquartier; ein Bärlauchblatt, das ein Buchenblatt durchbohrt u. v. m. Mit jedem neuen Besuch werden neue Wahrnehmungen verbunden sein.

„... und die Wälder bergen Düfte, die uns Heilung vorhersagen ...“ heißt es auch im Karst-Rap.

Neugierig geworden? – Ihre Sinne werden sich freuen!

...früher



...morgen ...

... heute

*Es folgen:
Unsere Wanderempfehlungen*

Große Rundwanderung NSG Hainholz-Beierstein, Kr. Osterode am Harz

Natur- und Kulturlandschaft auf Gips am Südharz

8,5 km, ca. 3 Stunden, nur mildes Auf und Ab. Selbstversorgung.

Start: Parkplatz Hainholz bei Düna, Stadt Osterode am Harz.

Info u. Karte: www.karstwanderweg.de/download/touren/tour5.htm

Die Kultur- und Naturgeschichte wird auf der Wanderung ebenso gestreift wie Karstwasser, Höhlen, Erdfälle, Bachschwinden und Karstquellen, die Siedlung Düna sowie die Landschaftspflege mit dem um Düna wieder anzutreffende Harzer Roten Höhenvieh. Die Route führt auch über den Rötzelwanderweg und erschließt das Verkarstungsgeschehen um den Beierstein, dessen Wasser bis Förste gelangen.

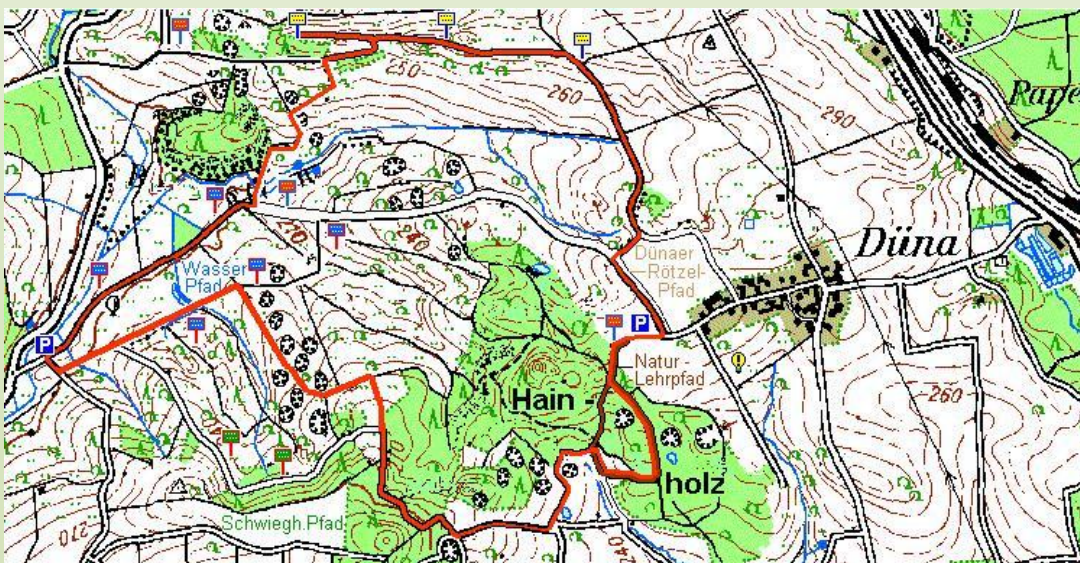


Alle weiteren Informationen zum Gebiet ergeben sich aus den der Kartenskizze eingetragenen gelben und roten Schildchen; sie zeigen Erläuterungstafeln im Gelände an. Bitte lesen Sie alles Weitere vor Ort! Wie empfehlen, den Rundweg im Uhrzeigersinne, also vom Start zuerst ins Hainholz zu gehen. Dort ist ein kleiner Naturlehrpfad mit 10 Tafeln besonders ausgemalbert.

Der Naturschutz im Hainholz -

"Die Gipskarstlandschaft im Südharz ist von einzigartigem Naturwert, von großer landschaftlicher Schönheit und bietet Lebensraum für eine vielfältige Flora und Fauna. Die Länder Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen tragen hinsichtlich der Gipskarstlandschaft besondere Verantwortung und haben ... wertvolle Teile der Gipskarstlandschaft geschützt. .. Natur- und Landschaftsschutz soll sich auch aus der Region entwickeln und von den dortigen Bürgern, Gemeinden und Verbänden getragen werden. ..."

In dieser hier in Auszügen wiedergegebenen Erklärung der drei Umweltminister aus Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen vom Januar 1999 spiegelt sich beispielhaft wieder, was an Arbeit auch um Hainholz, Beierstein und die Gipskarstlandschaft zwischen Schwiegershausen, Hörden und Düna in über 40 Jahren von vielen geleistet worden ist; von Bürgerinnen und Bürgern, Landwirten, Gemeinden, dem Kreis Osterode, dem Land Niedersachsen, der Bundesverwaltung, von Universitäten und Wissenschaftlern, Verbänden und Initiativen. Auf diesen breit getragenen, vielfältigen Einsatz geht es zurück, wenn heute, etwa auch bei den beliebt gewordenen Sonntagswanderungen auf dem Karstwanderweg, zahlreiche Schwiegershäuser, Dünaer, Hördenener und andere Südharzer und ihre Gäste hier eine intakte Kultur- und Naturlandschaft erleben können.



Rund um die Wasserscheide Elbe-Weser (Eichsfeldschwelle)

Gips, Dolomit, Erdfallseen und die abwechslungsreiche Südharzlandschaft

18 km, ca. 6 Stunden zzgl. Einkehr (in Bartolfelde oder Steina) - Start: in Nüxei an der B 243

Info und Karte: www.karstwanderweg.de/download/touren/tour2.htm

Diese Tour verbindet den je separat ausgedachten nördlichen und den südlichen Ast des Karstwanderwegs. Starten Sie diese Rundwanderung gegen Mittag; so können Sie rechtzeitig zur Stärkung in Steina oder zu Kaffee und Kuchen im Hofcafé in Bartolfelde einkehren. Die Tour ist in beiden Richtungen attraktiv. Hier ist sie ab Nüxei im Gegenuhrzeigersinne beschrieben, Details sind den Erläuterungstafeln im Gelände zu entnehmen.

Die flache Karstsenke am Nussteich, ein Polje, nimmt das Wasser der Fitzmühlenquelle auf und staut bei Hochwasser bis zur Straße zurück, dann fließt zugleich die Steina in die Senke. Die Wässer verschwinden und kommen bei Nordhausen wieder hervor. Der Weg passiert dann die Furt durch die elf Monate im Jahr trockene Steina. Auf der anderen Seite der Furt liegt die Gedenkstätte zum ehem. KZ-Außenlager Nüxei, von dem aus die Helmetalbahn 1944/45 gebaut wurde. Bei Anstieg zum Römerstein zeigt sich rechts unten die Springwiese mit ihren verschiedenen Karstquellen.

Der Römerstein (Vorsicht beim Besteigen!) ist ein 257 Millionen Jahre altes „Korallen“-Riff. Nur wenig älter ist der Stauffenbüttel, ein Vulkan aus der frühen Permzeit, etwa 290 Mio. J. alt.

In Steina lohnt ein Besuch im Glasmuseum mit Darstellung der historischen Waldglasproduktion am Südharz. Nach evtl. Einkehr geht es steil bergan auf den Mühlberg mit weitem Panorama über die Südharzlandschaft.

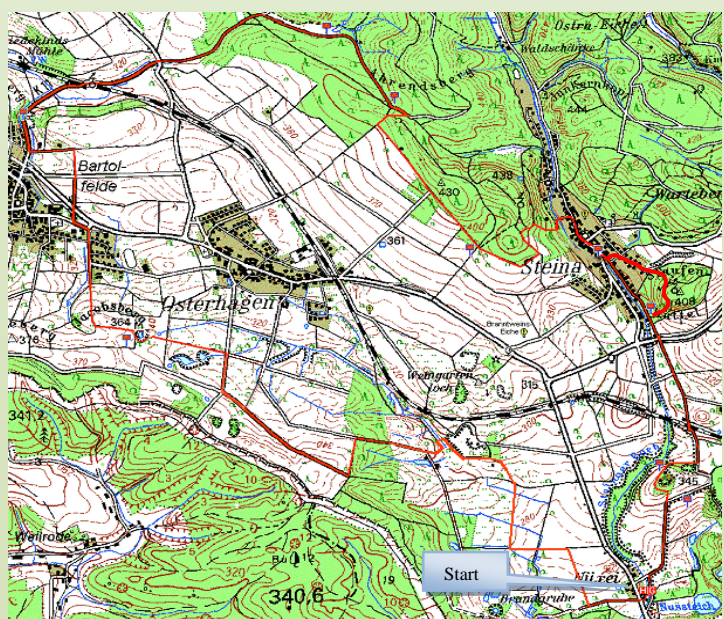
Ein weiteres Riff aus der Zechsteinzeit ist der im Wald am Wegesrand liegende Eulenstein. Von hier geht es hinab ins Winkeltal, an dessen oberem Wiesenende der Talbach im Karst verschwindet. Ein ärmlicher Bergbau auf Kupfer und Eisen ist hier früher umgegangen. Am Talausgang überrascht die neue Hochbrücke der B243n.

Das „Moostierchenriff“ ist ein aufgelassener Steinbruch vor Bartolfelde. Als Naturdenkmal ist es in unzähligen wissenschaftlichen Werken beschrieben. Man sieht die Momentaufnahme des von Nordwesten anbrandenden Zechsteinmeeres an eine Grauwackenklippe des alten Harzgebirges.

In Bartolfelde ist am Wochenende Einkehr im Hofcafé (unser Tipp: Feuerwehrtorte!). Danach geht es auf dem südlichen Ast des Karstwanderwegs weiter über Erdfälle, die im jüngeren Gips des Zechsteins durch Gipsauslaugung entstanden sind, etwa dem wassergefüllten „Grundlos“. Auch von hier eröffnen sich schöne Panoramen auf den südlichen Harz.

Der restliche Weg kreuzt die Trasse der unfertig gebliebenen Helmetalbahn, die 1944/45 von KZ-Häftlingen errichtet wurde. Weiter geht es über die Halde des Dolomit-Steinbruches an der Wolfskuhle, aus dessen Lagerstätte vor 800 Jahren die Werksteine für das Kloster Walkenried gebrochen wurden. Der Weg quert das Blindtal des Steingrabens, der etwas oberhalb im Gebüsch verborgen in einer Karstschwinde versiegt mit Wiederaustritt am Salzaspring vor Nordhausen.

Über Wiesen und Pferdeweiden geht es zum Ausgangspunkt nach Nüxei zurück.



Durchs Himmelreich

Natur und Kultur um Walkenried

10 km, ca. 4 Stunden zzgl. Einkehr - Start: Bahnhof Walkenried, alternativ: Klosterparkplatz

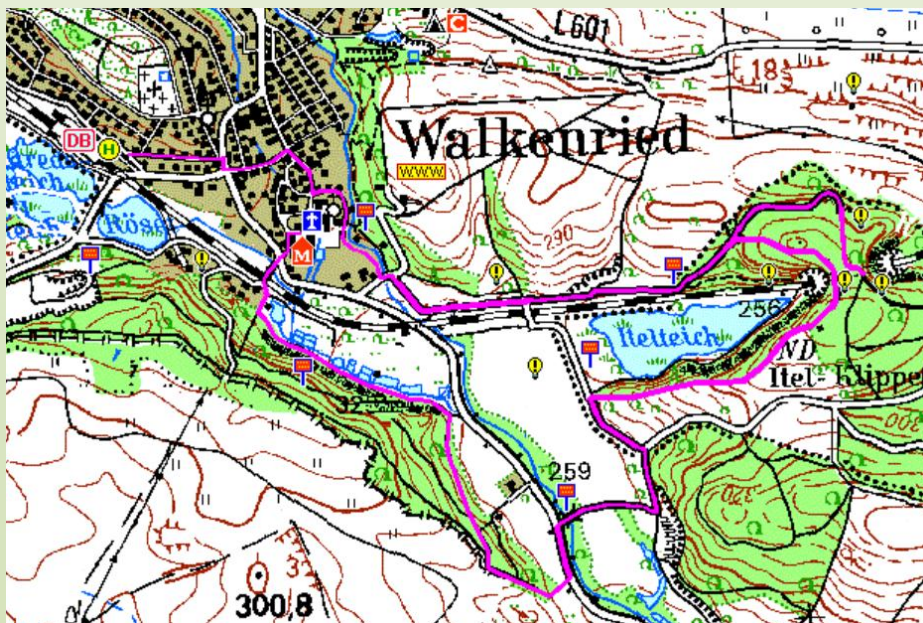
Info und Karte: www.karstwanderweg.de/download/touren/tour16.htm

Diese Tour verbindet den ausgeschilderten Karstwanderweg zwischen dem Kloster und dem Itealteich zu einer Rundtour. Zunächst geht es 10 Minuten auf der Ortsstraße bis zum Hotel und Gasthof „Goldener Löwe“ und bis zum Torhaus wo der Bezirk des ehemaligen Zisterzienserklosters Walkenried beginnt. Heute ist hier ein kulturtouristisches Highlight untergebracht, das Zisterzienser-Museum Kloster Walkenried. Es wurde 2006 als eines der größten und innovativsten Klostermuseen Europas eröffnet. Jenseits der üblichen Vermittlungs-Pfade begeben sich die Besucher hier auf eine faszinierende Zeitreise durch die vollständig erhaltenen Klausurgebäude aus dem 13. Jh., in denen durch akustische und visuelle Inszenierungen Mittelalter und Klosterleben wieder lebendig werden. Im Sommer finden hier die bekannten Walkenrieder Kreuzgangkonzerte statt.

Gehen Sie nun im Uhrzeigersinn um die Klostergebäude und die eindrucksvolle Kirchenruine herum und entlang des rechten Ufers der Wieda, dann über den direkt an der ehemaligen Klostermauer liegenden Museumsparkplatz und weiter bis zur Straßenbrücke. Über ebendiese folgen Sie dem Weg bis zum Itealteich. Im Mittelalter führten die Walkenrieder Mönche hier ein Stauprojekt durch, das aus einem Großerdfall (Polje) mit Karstquelle und Bachschwinde ein Fischgewässer entstehen ließ; heute ist dies ein technisches Denkmal und als Teil eines Naturschutzgebietes ein Eldorado für Wasservögel und zahlreiche weitere Tierarten. Mächtige alte Buchen säumen den Weg hinauf auf die Anhöhe über dem Bahngleis, das im 300 m langen Walkenrieder Tunnel verschwindet. Unter Ihnen befindet sich jetzt der größte Natur-Hohlraum Deutschlands, die Himmelreichhöhle (unzugänglich).

Vom Himmelreich mit seiner artenreichen Laubwaldvegetation und den schönen Fernblicken nach Westen und vom kleinen Hexentanzplatz (Stempelstelle!) mit seinen Akelei-Beständen über Ellrich nach Osten führt der Weg über die majestätischen von knorrigen alten Bäumen gesäumten Itealklippen wieder hinab ins Wiedatal. Nach Süden ausholend quert der Wanderweg die baumbestandene Wieda-Aue auf der südlichen Straßenbrücke. In trockenen Monaten ist der Fluss hier oft im verkarsteten Untergrund versiegt.

Am Fuß des Röseberges mit seinen Gipsklippen und seiner feuchten Schluchtwaldvegetation geht es zurück entlang an weiteren Teichen bis in den ehemaligen Klosterbezirk. Spätestens auf dem Rückweg laden das Zisterzienser-Museum zu einem Besuch und das Klostercafé zu Kaffee und Kuchen ein – im Sommer auch im Café-Garten.



Rund um Herzberg

Welfen-Schloss und die „Augen des Südharzes“

16 km, ca. 5 Stunden zzgl. Einkehr - Start: Parkplatz zum Schloss Herzberg

Info und Karte: www.karstwanderweg.de/download/touren/tour1.htm

Diese Tour verbindet den je separat ausgedachten nördlichen und den südlichen Ast des Karstwanderwegs. Starten Sie diese Rundwanderung am Vormittag; so können Sie am Ende zur Besichtigung samt Kaffee, Kuchen oder mehr im Schloss einkehren. Die Tour ist in beiden Richtungen attraktiv. Hier ist sie im Uhrzeigersinn beschrieben.

Vom Schlosse geht es oberhalb des Steilhanges über der Sieber, einem der wenigen ungebändigten Harzflüsse, durch lichten Laubwald entlang. Am Abhang bilden sich immer wieder Erdfälle und Erdrutsche, denn unter uns verschwindet das Flusswasser im Gipskarst. Der Nullberg besteht aus Dolomitgestein; an seinem Fuße führt ein Stichweg zu einer Hochwasser-Bachschwinde. Das Siebertal ist ausgefüllt mit Kiesablagerungen aus der letzten Eiszeit, sie werden hier bei Hörden abgebaut. Oberhalb der Sieberbrücke ist eine weitere Bachschwinde, einige Monate im Jahr ist das Flussbett hier trocken.

Von Hörden führt der Wanderweg an der Kreisstraße entlang unterm Hausberg mit ehemaliger Burgstatt. Hier versiegt Flusswasser unter der Straße, die Absenkungen aufweist. Hinter der Auffahrt zur B 243 geht es ins Lüderholz. Den Wanderer erwartet ein artenreicher Laubwald auf Kiesablagerungen der Großen Steinau. Auch ihr Wasser verschwindet im Untergrund, löst den Gips und zurück bleiben große und kleine, z.T. wassergefüllte Erdfälle, die „Augen des Südharzes“.

Zwischen Mühlenberg und der Klinik Herzberg führt der Weg immer am Waldrand entlang mit schönen Ausichten auf Herzberg, das Siebertal und den weiteren Südharz durch ein Areal ehemaligen Kupferschieferbergbaus; Pingenfelder (Stichweg beachten!) zeugen von diesem Arme Leute-Unterfangen.

Auch die Klinik bietet ein Café (nebst Notaufnahme für Fußkranke ☺). Über den Parkplatz geht es hinab ins Lonautal und zum Lonauer Wasserfall, dem einzigen echten Wasserfall des Westharzes. Von hier führt der letzte Abschnitt durchs Stadtgebiet, aber: romantisch entlang des Mühlgrabens mit zahlreichen Erläuterungstafeln zur Nutzungsgeschichte der Wasserkraft, über den Marktplatz und zum Juessee, dem größten Erdfallsee des ganzen Südharzes mit seinem sommerlichen Freibad. Der weitere Weg führt durch die schön gepflasterte Fußgängerzone (Eisdiele, Cafés; Wasserrad) wieder hinauf zum Welfen-Schloss, wo die Runde endet. Hier warten Einkehr und ein Besuch im Schloss-Museum auf den Wanderer; abends im Rittersaal auch Kulturveranstaltungen (Vorträge, Konzerte, Lesungen...).

